

# Blatt des Landes

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt

Von der oberen Nagold.

Einkaufs-Gebühr für Altensteig und nahe Umgebung bei einmal. Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile oder deren Raum.

Benutzbare Beiträge werden dankbar angenommen.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den K. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

### Amtliches.

Beim Umbau der Sägmühle am Nöblich, Markung Berner, und Anlegung des Kloyweihers daselbst sind laut oberamtl. Bekanntmachung einige Abweichungen von den Genehmigungsvorschriften vorgekommen. Sägmühlbesitzer Walter hat ein Gesuch um Belassung dieser Abweichungen eingereicht. Einsprüche gegen dieses Gesuch können binnen 14 Tagen beim Oberamt angebracht werden, wo auch Pläne und Beschreibungen während dieser Zeit zur Einsicht aufliegen.

Infolge der vom 4. bis 14. d. M. abgehaltenen Dienstprüfung sind u. a. nachstehende Lehrer zur Verleihung von Schulstellen für befähigt erklärt worden: Otto Ringwald, Schulanfänger in Altensteig und Friedrich Fischer, Unterlehrer in Pöhlgrabenweiler.

### Tagespolitik.

Die Regierungsübernahme in Koburg-Gotha durch den Herzog Karl Eduard fand am Mittwoch programmgemäß statt. Der Einzug in Gotha war in feierlichster Weise erfolgt. Nachdem der Herzog im Schlosse Friedenstempel den Eid auf die Verfassung geleistet hatte, vollzog er die Domänenangelegenheiten und ernannte er den Oberregierungsrat Richter zum Staatsminister. Die vorverjämmerliche Landtage verlesene Thronrede begann mit der Berufung auf Gottes Gnade, sprach den Dank an den bisherigen Regenten aus, betonte die Uebereinstimmung mit dem Willen des Volkes in der Domänenfrage, versprach enstliche Pflächterfüllung und gelobte verfassungsmäßiges Einvernehmen mit der Volksvertretung. Als Vertreter des Kaisers wohnte Prinz Eitel-Friedrich bei.

Ueber den Stand der deutsch-französischen Verhandlungen wegen der marokkanischen Konferenz erstattete der Ministerpräsident Rouvier dem jüngsten französischen Ministererrat Bericht. Seit der förmlichen Zustimmung Frankreichs zu der Konferenz haben die Verhandlungen in derselben freundschaftlichen Weise, in der der deutsch-französische Meinungsaustrausch mündlich oder schriftlich über die grundsätzliche Vorfrage der Zustimmung Frankreichs geführt wurde, in wiederholten weiteren Besprechungen zwischen dem Ministerpräsidenten Rouvier und dem deutschen Votschafter Fürsten Radolin ihren Fortgang genommen. Sie haben namentlich den Ort, die Zeit und das Programm der Konferenz zum Gegenstande. Die Verhandlungen werden wahrscheinlich in Langer eröffnet, und sollte es dort zu heiß sein, in einem geeigneten europäischen Orte fortgesetzt und beendet werden. Die Besprechungen über das Programm der Konferenz gehen dahin, dem Sultan gemeinsame Reformvorschlüge zu unterbreiten.

Deutschland und die nordischen Reiche. Ein Teil unserer Schlachtflotte wird in der allernächsten Zeit außer Kopenhagen auch Stockholm besuchen. Wie die Zusammenkunft des Kaisers mit König Oskar, so gibt auch der deutsche Flottenbesuch Anlaß zu Erörterungen, von denen eine der merkwürdigsten in der Stockholmer Zeitung „Vort Land“ zu finden ist. Es heißt da, man müsse verwundert fragen, was hinter den großen deutschen Flottendemonstrationen in den schwedischen Gewässern stecke. Jeder einzige schwedische Kriegshafen von Bedeutung habe den Besuch der deutschen Flotte gehabt oder erhalte ihn jetzt und dies unter Verhältnissen, die die Demonstration besonders auffallend mache. Das Blatt meint dann, die deutsche Flotte solle vielleicht Schweden im Hinblick auf die kommenden Verhandlungen über den deutsch-schwedischen Handelsvertrag Respekt einflößen und nachgiebig machen. Unnötige Sorge! „Nya Dapligt Allehanda“ schreibt denn auch anders: „Ein friedlicher Besuch ausländischer Geschwader von solcher Stärke wie desjenigen, das uns nur mit seinem Besuch beehren wird, dürfte bisher noch nicht in Schweden dagewesen sein. Es ist eine große und lofbare Ehre, die uns Deutschland erweist, indem es eine solche Flotte nach unseren Küsten schickt. Wie Frankreich und England gelegentlich des Besuchs des Königs Alfons den spanischen Monarchen ehrten, indem sie ihm die Machtmittel vorführten, über die die beiden Mächte verfügen, die um die Freundschaft Spaniens wetteifern und Parade und Vorführungen zu Land und zu Wasser veranstalteten, so ehrt nun der deutsche Kaiser unter schwierigen Zeiten den greisen schwedisch-norwegischen König dadurch, daß von der deutschen Flotte, die seit den russischen Niederlagen keinen ebenbürtigen Nebenbuhler in der Ostsee hat, ein Teil von achtunggebietender Stärke in den schwedischen Kriegshäfen erscheint.“ In Norwegen ist man übrigens der Ansicht, daß Kaiser Wilhelm seinen gau-

zen Einfluß zu Gunsten einer baldigen und friedlichen Entscheidung zwischen Schweden und Norwegen aufgebieten habe.

Ueber Deutsch-Südwestafrika hat der jetzt in Baden-Baden mit gutem Erfolge zur Kar verweilende Oberst Deimling, der frühere schneidige Führer des 2. südwestafrikanischen Feldregiments, der Münch. Allg. Ztg. zufolge gesagt, er hege von der Zukunft der Kolonie eine günstige Meinung, warne aber davor, Baren in größerer Menge anzufesteln, da sie ein ziemlich unsägliches Element seien. Zu dem in Aussicht genommenen Gouverneur Lindquist dürfe man alles Vertrauen haben. Unsere Truppen ständen an Mut und Todesverachtung im Gefecht und an Ausdauer in der Ueberwindung größter Anstrengungen den vielbewunderten Japanern nicht nach. Wenn ein Patronenritt zu machen sei, meldeten sich immer zahlreiche Freiwillige, obgleich ein solcher Ritt in vielen Fällen den sicheren Tod bedeute. Die Hauptlinge seien so schwer zu fassen, weil sie sich während des Gefechts hinter der Front aufhalten und, wenn die Sache schief geht, flüchten an ihre Sicherheit denken.

Zur Lage auf Deutsch-Samoa meldet die Samoazeitung, wie telegraphisch berichtet wird, der Gouverneur habe die Eingeborenen-Regierung aufgelöst. Hauptling Mataafa gewähre dem Gouverneur die größte Unterstützung, die Steuern gingen prompt ein und es werde angenommen, daß die Wählstimme der Eingeborenen vorbei sei. Die Aufhebung der Eingeborenen-Selbstverwaltung war als Folge der Vergehen mehrerer Hauptlinge schon angekündigt worden.

Weitere russische Schiffsankäufe in Deutschland? Der Besuch des russischen Verkehrsministers, Fürsten Schilow in Hamburg wird mit dem Wunsch der Petersburger Regierung in Zusammenhang gebracht, eine größere Anzahl deutscher Schiffe anzukaufen. Die „Nat.-Ztg.“ erinnert daran, daß eine ganze Dampfer- und Leichter-Flottille im Auftrage des Ministers in Deutschland und England bereits angekauft worden ist. Die Schiffe, die schon russische Namen erhalten haben, liegen noch im Hamburger Hafen, einige werden auf der Werft von Blohm und Boff noch Umbauten unterworfen. Die Fahrzeuge werden auf den Zeniff nach Sibirien gebracht, wo sie als Transportschiffe für Eisenbahnmateriale Verwendung finden. Die Ausrüstung der Mannschaften ist bereits erfolgt. — Es bestätigt sich hiernach also, daß Rußland das zweite Geleise der sibirischen Eisenbahn so schnell als möglich herzustellen gewillt ist. Man figuriert aber unter den japanischen Friedensbedingungen behufs Garantie eines dauernden Friedens in Ostasien die Forderung, daß Rußland die sibirische Eisenbahn nicht zweigleisig ausbaue. Das zweite Geleise wird nur zu militärischen Zwecken benötigt, für den gewöhnlichen Personen- und für den Güterverkehr reicht das vorhandene eine Geleise vollständig aus. Auch dieser Umstand trägt die Friedensansicht.

Die Einführung einer russischen Volksvertretung läßt vielleicht noch recht lange auf sich warten. Die neuerliche Hinausschiebung der Eiderfassung wird nach einer Petersburger Drahtung der „Bos. Ztg.“ als Versuch aufgefaßt, die Volksvertretung überhaupt nicht zu berufen. Bei Hofe herrscht nämlich die Furcht, daß das unzureichende Projekt bloß als ein neues Agitationsmittel gegen die Autokratie würde angewendet werden, weshalb man es für besser hält, alles beim alten zu lassen.

### Württembergischer Landtag.

Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 19. Juli.

Die Abgeordnetenkammer erlebte heute die noch übrigen Nachträge zum Etat und das Finanzgesetz. In einem Antrag Gröber betreffend die Regelung der Bezüge für Stellvertretung und Dienstaushilfe bei den Verkehrsanstalten machte der Berichterstatter Liesching darauf aufmerksam, daß in keinem anderen Bundesstaat Stellvertretungskosten am Ort gewährt werden. In dieser Richtung haben die württembergischen Beamten einen Vorteil vor den Beamten aller übrigen Bundesstaaten. Die Finanzkommission wolle daran nichts ändern, sondern wünsche nur eine generelle Regelung im Beamtengesetz. Es wurde ein Antrag angenommen, worin erklärt wird, daß durch die Verfassung des Verkehrsministeriums über die Stellvertretungskosten keine Ausgaben verursacht werden, welche das richtige Maß

überschreiten. Zugleich wird aber die Regierung ersucht, bei der bevorstehenden Revision des Beamtengesetzes zu prüfen, inwieweit regelmäßige Belohnungen für die Stellvertretung im Wohnorte, falls solche den Betrag des den Beamten erwachsenen Aufwandes übersteigen, zu gewähren sind. Durch das Finanzgesetz wird der Staatsbedarf für 1905/6 auf M. 82 921 233, für 1906/7 auf M. 83 688 232 festgesetzt. Der Reinertrag des Kammergutes ist für beide Etatsjahre auf M. 72 716 159, der Ertrag der Steuern für den gleichen Zeitraum auf M. 93 873 192 angenommen. In der Beratung des Finanzgesetzes sprach der Berichterstatter Liesching die Meinung aus, daß es unrichtig sei, besondere Eisenbahnbau-Kreditgesetze im Wege der ordentlichen Gesetzgebung einzubringen. Auch die Eisenbahnbau-Kredite seien im Etatsgesetz zu erledigen. Auch Gröber (Zentr.) sprach sich in diesem Sinne aus. Der württembergische Hauptetat gebe kein volles Bild der Finanzlage, da er nur einen Teil der Finanzverwaltung enthalte. Es sei ein einheitliches Finanzgesetz nötig, in welchem auch die Reserven und die Grundstücksverwaltung berücksichtigt sei, wie in dem noch zu Recht bestehenden Edikt von 1817 definiert worden sei. In Artikel 8 des Finanzgesetzes, in welchem für eine Reihe von Bantzen M. 2874 510 bewilligt werden, wurde ein Zusatz angenommen, nach welchem die bis zum 31. März 1907 erwachsenden Ueberschüsse des Reservefonds der Staatsbahnen, soweit sie die aus diesen Ueberschüssen bewilligten Aufwendungen für Eisenbahnzwecke und für Deckung des Fehlbetrages für 1902 übersteigen, zur Deckung des Bedarfs der oben erwähnten Bantzen verwandt werden sollen. Zum Schluß legte der Berichterstatter Liesching namens der Finanzkommission Verwahrung dagegen ein, daß in der Begründung des Finanzgesetzes erklärt wird, die Bestimmungen über die Ergänzung des Betriebskapitals der Staatshauptkasse durch Schapanweisungen seien nicht nach § 181 der Verfassung, welcher der Zweiten Kammer das Budgetvorschlag gibt, sondern im Wege der ordentlichen Gesetzgebung zu verabschieden, in welcher beide Kammern gleichberechtigt sind. Gröber (Ztr.) hob hervor, daß die Kammer von Anfang an Verwahrung gegen diesen Standpunkt der Regierung und der Ersten Kammer eingelegt habe. Finanzminister v. Zeyer wahrt den bisher von der Regierung eingenommenen Standpunkt. Hauptmann-Ballinger fügt den Erklärungen des Berichterstatters hinzu, daß der Beschluß der Kommission einstimmig gefaßt ist. Die Frage der Gleichberechtigung beider Kammern hauptsächlich bei Aufnahme von Anleihen und Veräußerungen von Teilen des Kammergutes wird noch bei der Debatte über die Verfassungskommision eine erhebliche Rolle spielen. Um der Verfassungskommision Zeit zur zweiten Lesung der Verfassungsvorlage zu geben, wird dem Präsidenten die Festsetzung von Zeit und Tagesordnung der nächsten Sitzung überlassen.

### Landesnachrichten.

„n. Altensteig, 20. Juli. Gestern wurde im Saal des Gasthofs zum „grünen Baum“ eine Konferenz abgehalten, an der sich sämtliche Lehrer des Bezirkes zu beteiligen hatten. Den Vorsitz führte bei den Verhandlungen Bezirksschulinspektor Piarrer Schott von Altensteig-Dorf. Die Hauptgegenstände der Tagesordnung waren: eine Lehrprobe mit Schülern der Oberklasse über die Feuerbrunst nach Schillers „Glocke“ gehalten von Schullehrer Dürz in Ueberberg und ein Vortrag des Vorsitzenden über „das künstlerisch gestaltete Schulhaus.“ Sowohl an die Lehrprobe, als auch an den Vortrag des Bezirksschulinspektors knüpften sich rege Besprechungen, an denen sich auch des öfteren Oberkonfistorialrat Schütz von Stuttgart, welcher bei der Konferenz anwesend war, beteiligte. An die Verhandlungen schlossen sich Gesangs- und Orgelvorträge in der Kirche an. Das gemeinschaftliche Essen war im grünen Baum.

|| Nagold, 20. Juli. Zwischen Arbeitern von hier und jungen Leuten von Pfundorf gab es wegen der Mädchen Händel. Dabei wurde der Glasper H-fuer durch den Goldarbeiter Gatlakunst mit dem Stiletmesser schwer verletzt. Der Täter ist verhaftet.

|| Wilsbad, 20. Juli. Auf der Wiese des Bauern Treiber ist dessen 2-jähriges Mädchen in einem unbewachten Augenblick in eine unbedeckte Güllewanne gestürzt und erstickt.

\* Klosterreichenbach, 20. Juli. Wie veräutet, ging dieser Tage die Maschinenfabrik von Burghardt und Söhne dahier durch Kauf an Robert Gock, Ingenieur aus Nürnberg, über.

|| Calw, 20. Juli. Der Postbote B., der die Strecke Calw, Oberreichenbach, Igelloch und Oberfollbach zu befahren hat, erhängte sich in einem Wäldchen bei Oberreichen-



bach. Der Grund liegt in Unterschlagung dienstlich anvertrauter Gelder.

**Altheim, D.-A. Horb, 20. Juli.** Auf bedauerliche Weise verunglückte August Walz von hier. Er wurde beim Abpringen von seinem im Gang befindlichen Wagen an eine Mauer gedrückt und erlitt dadurch schwere innere Verletzungen.

**Herzingen, 20. Juli.** Der Dienstknecht Klemens Uhl von hier brachte die rechte Hand in die Futtererschneidemaschine. Bis der zweite Knecht auf das Wehgeschrei des Unglücklichen herbeieilte und die Maschine abstellte, war der Arm bis fast an den Ellenbogen in Scheiben abgeschnitten.

**Weigheim, 20. Juli.** Am vergangenen Sonntag wurde an einem 10jährigen Mädchen, das mit zwei anderen im nahen Wald Beerchen suchte, von einem Wüstling ein Sittlichkeitsverbrechen verübt. Dem eifrig nachforschenden Vater gelang es, den Täter ausfindig zu machen, so daß er verhaftet werden konnte. Derselbe, ein vielbesrafftes Subjekt, war, wie der Heuberger Bote meldet, in einer Bierbrauerei in Schwemlingen beschäftigt.

**Neuenstein, 20. Juli.** Am Montag ist beim Baden im Schwimmbad im sog. Schleifsee der ledige 28 Jahre alte Schuhmacher Hermann Geprägs von hier an einer tiefen Stelle ertrunken. Obwohl sofort Hilfe zur Stelle war, waren die Wiederbelebungsversuche doch ohne Erfolg. Geprägs litt an epileptischen Anfällen und ist ohne Zweifel beim Baden von einem solchen Anfall befallen worden.

**Mergentheim, 20. Juli.** Wie die „Neckarzeitung“ hört, soll Oberforstwart Keller nicht geneigt sein, bei der bevorstehenden Neuwahl zum Landtag sich nochmals als Kandidat zur Verfügung zu stellen.

**Stingen, 20. Juli.** Ein ziemlich schweres Gewitter ging vorgestern Mittag über unsere Stadt und Umgegend nieder, das mit Wolkenbruch und Hagelschlag und von einem orkanartigen Sturm begleitet war. Derselbe richtete, wie der „Volkfreund“ für Oberschwaben meldet, in den Hopfgärten ziemlich Verheerungen an und riß viele Bäume nieder, während der Hagel weniger Schaden verursachte. Während des Gewitters schlug der Blitz in den Turm der Gottesackerkapelle, zerschlug eine große Anzahl Dachplatten und nahm seinen Weg, ohne weiteren Schaden im Innern der Kapelle zu verursachen, an der Vorderseite derselben in die Erde.

**(Verschiedenes.)** Bei Groß- und Klein-Heppach wurden Reblausherde gefunden. Bis jetzt wurden etwa 20 Hektar, 20 Besitzern gehörig, durchsucht und gefunden. Die Untersuchung wird fortgesetzt. — In der Militärschwimmhalle in Ludwigsburg erkrankte am Dienstagabend der Unteroffizier Schlotterbeck vom Inf.-Regt. Nr. 121. Die Leiche wurde gelandet. — In der Bergischen Mühle in Herrenzimmern kam ein Knecht einer Transmissionsion zu nahe und zog sich derartige Verletzungen zu, daß er alsbald starb. — In Honau fiel das zweijährige Söhnlein des Verwaltungsaufwärters Beck in die Schotz und ertrank.

**Gernsbach, 20. Juli.** In der vorigen Woche wurde hier Frau Elisabeth Händel zu Grabe getragen. Sie hat ein Alter von nahezu 100 Jahren erreicht und war trotz der hohen Last der Jahre noch überaus rüstig. Am 13. ds. Mts. mußte sie eine Tochter beerdigen. Der schmerzliche Verlust griff der Greisin so ans Herz, daß sie anfangs zu kränkeln und bald darauf der im Tode vorausgegangenen nachfolgte.

**Platt, 20. Juli.** Das Raftatter Tagblatt meldet: Heute morgen starb der Musikleiter Schmidt der 1. Komp. des Inf.-Reg. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. bad. Nr. 111) an epidemischer Genickstarre.

**Sannover, 20. Juli.** Ueber eine ungläubliche Frivolität wird aus Thale berichtet. Mehrere junge Damen

aus Berlin weilten in dem zwischen Reinsiedt und Steckenberg gelegenen Walde. Eine der Damen ruhte in einer Hängematte. Da nahten zwei junge Leute in Jägertracht, deren einer auf die junge Dame in der Hängematte mit seiner Bläse zielte und schoß, bevor die Dame ein Zeichen geben konnte. Der Schütze hatte auf den Anruf der Mutter: „Sie haben mein Kind gemordet“, nur die dumme Entschuldigung: „Ich habe geglaubt, auf eine Wildgans zu schießen!“ Aufgefordert, seinen Namen zu nennen, eilte er davon, wurde aber von hinzukommenden Arbeitern als der 16jährige Freiherr von dem Budsche-Steinhof bezeichnet. Die schwer verletzte junge Dame wurde nach ihrer Wohnung in Reinsiedt gebracht, wo es den Bemühungen des Arztes gelang, acht Rippen aus den Brustkanälen im Gesicht und in der Brust zu entfernen, während eine über dem rechten Auge 1 1/2 Zentimeter tief stehende Kugel ohne Lebensgefahr bis jetzt noch nicht entfernt werden konnte. Von dem Schütze wurde außerdem eine andere junge Dame leicht an der Hüfte verletzt.

**Dortmund, 19. Juli.** Der Prozeß gegen Oberst Häger ist wegen erheblicher, vom Nervenarzt Dr. Weber bescheinigten Erkrankung des Angeklagten auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

## Ausländisches.

**Budapest, 20. Juli.** Der Minister des Innern hat den Beschluß der Pesther Gemeindebehörden laßiert, der den städtischen Beamten verbietet, auch freiwillig gezahlte Steuern an die Staatskasse abzuliefern. Der Beschluß, der die Eintreibung vom Reichstag nicht bewilligten Steuern verbietet, bleibt in Kraft.

**Paris, 20. Juli.** Mehrere Blätter melden aus Fez, daß die Nachricht vom deutsch-französischen Abkommen in der Marokko-Frage auf den Sultan und den Maghzen großen Eindruck gemacht habe. Der Sultan habe den deutschen Gesandten Grafen Tattenbach zu sich berufen, um von ihm Erklärungen über das Abkommen zu erlangen.

**Paris, 20. Juli.** Nach der Abfahrt des englischen Geschwaders von der französischen Küste sandte der König von England an den Ministerpräsidenten Rowier ein Telegramm, in dem er seinen Dank für die herzliche Aufnahme, die das große Frankreich der englischen Flotte bereitet habe, Ausdruck gab. Rowier antwortete, die Regierung der französischen Republik habe sich gefreut, durch die den englischen Offizieren und Mannschaften bereitete Aufnahme belanden zu können, wie sehr es sich zu diesem gegenseitigen herzlichen Einvernehmen beglückwünsche, welches zwischen Frankreich und England bestehe.

**Paris, 20. Juli.** Der „Figaro“ bespricht in scharfer Weise die bisherige Weigerung der englischen Regierung, Entschädigungsansprüche der französischen Aktionäre der von England während des Transvaalkrieges beschlagnahmten südafrikanischen Bahnen vor das Haager Schiedsgericht zu bringen. Die deutsche Regierung habe ihren in dieser Angelegenheit beteiligten Staatsangehörigen zu einer raschen Befriedigung ihrer Ansprüche verholfen. Der „Figaro“ meint: „Da kann man nur sagen: Gott schütze uns vor unseren Freunden! England würde, wenn es in seiner Haltung beharren sollte, einen gefährlichen Fehler begehen.“

**Paris, 20. Juli.** Der „Eclair“ berichtet aus Spezia: Ein ernstes Zwischenfall, der trotz des Geheimnisses, welches ihn umgibt, durchsickert, ruft großes Aufsehen hervor. Au Nord des „Kavaroni“, der augenblicklich im Hafen von Spezia liegt, soll eine Meuterei ausgebrochen sein, an der 36 Offiziere und Matrosen beteiligt seien. Die Ursache der Meuterei seien die übermäßigen Anstrengungen, welche der Kommandant in den letzten Tagen von der Besatzung verlangt hatte.

**Petersburg, 19. Juli.** Der Präsident des russischen Ministerkomitees Witte, ist heute abend, begleitet von seiner Gattin, nach dem Auslande abgereist. Zur Verabschiedung hatten sich mehrere Mitglieder der Regierung, des Staatsrats, sowie der chinesischen und koreanischen Gesandtschaft auf dem Bahnhofe eingefunden.

**Petersburg, 20. Juli.** Gestern lief hier ein Gerücht um, daß auf den Oberprokurator des heiligen Synods, Pobjedoносzew, ein Mordanschlag versucht worden sei. Dieses Gerücht wird heute durch folgende Meldung des „Ruskoje Slowo“ bestätigt: Als der Oberprokurator gestern auf dem hiesigen Bahnhof aus Jaroslo Selo eintraf, trat ein junger Mann auf ihn zu und versuchte einen Revolver auf ihn abzufeuern. Ein mit Pobjedoносzew eingetroffener Reisender vermochte dies jedoch zu verhindern und übergab den Mann der Polizei, die den geladenen Revolver ihm abnahm. Nur die Geistesgegenwart dieses Reisenden, dessen Name unbekannt blieb, rettete den Oberprokurator. Dieser fuhr nach dem Anschlag zum Gebäude des Synods und lehrte später ohne jede Begleitung nach Jarosloje Selo zurück. Der Verhaftete zählt etwa 28 Jahre.

**Moskau, 19. Juli.** Gestern ist der Semstwo-Kongress in der Wohnung des Fürsten Dulkoraki hier selbst eröffnet worden. Zur Erörterung gelangen der Volksvertretungsentwurf Buljgin's, die Stellungnahme der öffentlich wirkenden Männer zum erwartenden Volksvertretungsgesetz und Maßnahmen zur Verwirklichung der von den Vertretern der Semstvos und Städte ausgearbeiteten Vorschläge.

**Moskau, 20. Juli.** Die heutige Sitzung des Kongresses der Vertreter der Semstvos und Städte wurde von der Polizei nicht gestört. Auf dem Kongress wurde eine Resolution beantragt dahingehend, den tiefen Unwillen über die Willkür der Vertreter der Administration auszudrücken. Der Vertreter des Twerischen Semstvos, Roberti, erklärte, nachdem die Polizei in eine Privatwohnung eingedrungen sei, sei eine derartige Resolution nicht genügend. Hierauf wurde das Bureau mit der Ausarbeitung eines neuen Entwurfes beauftragt. Der vom Kongressbureau ausgearbeitete Entwurf einer Konstitution wurde mit 220 gegen 17 Stimmen ohne Aenderung angenommen.

**Moskau, 20. Juli.** Während einer Opernvorstellung im Volkstheater ertönten plötzlich von allen Seiten Pfliffe, die anscheinend gegen den im Theater befindlichen Generalgouverneur von Moskau gerichtet waren. Es entstand eine große Panik, wobei mehrere Personen schwer verletzt wurden. Einige Personen wurden im Gedränge in den im Theatergarten befindlichen Teich gestoßen und ertranken. Einer der Verwunden wurde verhaftet. Er heißt Nikolajew, ist 19 Jahre alt und schon einmal wegen revolutionärer Propaganda ausgewiesen worden.

**Helsingfors, 19. Juli.** Als der Gehilfe des Generalgouverneurs, Geheimrat Dentrich, heute Nachmittag gegen 3 Uhr das Senatsgebäude verließ, warf ein Unbekannter eine Bombe gegen ihn, wodurch er an der Hand, auf dem Rücken und an den Beinen verletzt wurde. Der Attentäter, welcher flüchtete, wurde von russischen Seeladetten verfolgt, entkam aber.

**Göteborg, 20. Juli.** Heute nachmittag ist hier ein deutsches Geschwader, bestehend aus den Linien Schiffen Kaiser Friedrich III., Brandenburg, Weisenburg, Wörth, Elsaß und Braunschweig sowie dem Aviso Pfeil, eingelaufen. Das Geschwader ging im Elfsborgsfjord vor Anker und tauschte mit der Elfsborgfestung und dem schwedischen Geschwader Salutsschüsse aus.

**Konstantinopel, 20. Juli.** Türkische Blätter veröffentlichen folgendes halbamtliche Communiqué: Ueber die Lage in Yemen berichtet Schakir Pascha, daß Marschall Fezi Pascha mit einigen Bataillonen am 15. d. M. meh-

## Leserbrief

Gentle mögig Fall und Segen; Verunst sei überall zugegen, Wo Leben sich des Lebens freut. Dann ist Vergangenheit beständig, Das Künftige voraus lebendig, Der Augenblick ist ewigleit.

## Der rote Diamant.

Von Leopold Sturm.

(Fortsetzung.)

Sergius stieß unwillkürlich einen scharfen, zischenden Laut des Zornes aus. Also hatte die Fürstin ihn getäuscht, war einst ihm mit Lug und Trug begegnet. Mühsam bezwang er sich, seine heftige Entrüstung zu unterdrücken. Aber das Blut kochte in seinen Adern, er fühlte seine Pulse sieberhaft pochen. Also ein Spielball ihrer Launen war er einst gewesen, die ihm gezeigte Teilnahme war nichts Anderes, rein gar nichts Anderes, als Heuchelei.

„Haben Sie etwas, Kamerad?“ fragte Beltschew, den Erregten scharf mustern.

„Nein, nein,“ lautete die Erwiderung, „mich fröstelt etwas. Die Heißezeiten, und dazu noch die letzte schlaflose Nacht hier in Paris, das ist doch etwas zu viel für mich gewesen. Wissen Sie was, trinken Sie ein Glas Champagner mit! Der wird die ermüdeten Lebensgeister etwas aufmuntern.“

Und sie gingen in ein Restaurant. Aber all' die hinuntergeführten Gläser des edlen Nasses konnten doch nicht die herbe Lausache der Täuschung für Branin vergessen machen.

Eine noch weit größere Enttäuschung erlitt allerdings Feodor Kostew, der Abgeordnete des Petersburger Komitees für die geheimen Umtriebe und Verschwörungen. Nur mit äußerster Energie hatte er seine Leidenschaft für Marfa unterdrückt, so lange sie den für sie so heißen Pariser Boden unter den Füßen hatten.

Als sie aber allein in einem Coupee erster Klasse des Lyoner Schnellzuges saßen, stieg ihm der Ungefläm seiner Gedanken zu Kopf. Alle Gebote der Zurückhaltung vergessend, ergriff er die Hand der schönen Witwe und küßte sie in brennender Erregung.

„Kostew, was unterstehen Sie sich?“ Die Gelassenheit ihrer Seele begann zu schwinden, zornige Berachtung bligte aus ihren Augen.

„Fürstin, ich beschwöre Sie, erlernen Sie sich, was Sie mir einst versprochen.“

„Und was hätte ich Ihnen versprochen, das ich jetzt nicht halten wollte?“

„Ihre Freundschaft, Marfa, versprochen Sie mir!“

„Ja, meine Freundschaft zur Erreichung unseres gemeinsamen Zieles, Rußland frei, groß, glücklich zu machen. Und ich bin Ihnen nie eine wirkliche Freundin gewesen? Reiste ich nicht mit Ihnen ab, so wären Sie jetzt in den Händen der Polizei!“

„Sie sprechen von dem, was Sie für mich taten, Fürstin,“ versetzte er heiser. „Denken Sie aber auch daran, was ich für Sie wagte!“

Sie erblickte vor Joru. „Kein Wort weiter, oder ich verlasse auf der nächsten Station den Wagen. Dann mögen Sie tun, was Sie wollen, reisen, wohin Sie wollen.“

Er fuhr wie von einem Schläge getroffen zurück.

„Das ist also wirklich der Dank, daß ich Alexis Branin vor die Pistole forderte,“ zischte er. „Was glauben Sie wohl, was man in Petersburg sagen würde, wenn die Geschichte dieses bisher unaufgeklärten, geheimnisvollen Zweikampfes bekannt würde, dieses Duells für die Fürstin Marfa Gollowskaja schöne Augen nicht bloß.“

Ein scharfes Lachen, es drang durch Mark und Bein, unterbrach ihn.

Fürstin Gollowskaja hatte ihren Schleier voll zurückgeschlagen; tiefste Blässe bedeckte ihre schönen Züge, aber

ihre Stimme, die einen schneidenden Klang gewonnen hatte war übernatürlich ruhig.

„Und Sie wollen besser, ehrenhafter sein, als die russischen Schergen, gegen die wir kämpfen, mein Herr? Ach, schämen Sie sich!“

Wieder zuckte er zusammen, als habe ihn ein Peitschenhieb getroffen. Er leuchtete, auf seiner Stirn perlte der kalte Schweiß.

„Schelten Sie mich, schlagen Sie mich, treten Sie mich mit Füßen, wie einen Hund, Marfa, nur dulden Sie mich, der ich Sie so wahrhaftig liebe, in Ihrer Nähe.“ Und vor leidenschaftlicher Raserei ganz außer sich, versuchte er, sie zu umschlingen, und an sich zu ziehen. „Ich lasse Dich nicht, ich lasse Dich nicht!“

Marfa verlor nicht einen Augenblick ihre Kaltblütigkeit. Ein leises Knacken und im nächsten Augenblick fühlte der seiner Sinne kaum noch mächtige Mann kaltes Eisen an seiner Schläfe. Die Fürstin hatte einen zierlichen Damen-Revolver, den sie für einen äußersten Fall stets bei sich führte, aus ihrer Tasche gerissen, um den leidenschaftlichen wieder zur Besinnung zurückzubringen.

Er wich von ihrer Seite und starrte sie mehrere Minuten schweigend an.

„Ich bitte um Verzeihung, Fürstin, daß ich mich vergesse, Sie sollen nicht wieder über mich zu klagen haben. Ich deutete Ihre Freundschaftsworte falsch; auch das wird nicht wieder geschehen. Nochmals also: Verzeihen Sie mir!“

Marfa hatte den Revolver wieder verborgen und nickte nur leicht. Stundenweit brauste der Zug ins Land, und sie sprachen kein Wort weiter miteinander. (F. f.)

**(Individuelle Auffassung)** Richter: „Sie haben den Franz Huber, als er mit der Crescentia Moser den Tanzsaal betrat, roh zu Boden geschlagen?“ — Sepp: „Ja, wie soll ich denn dem Dandi sonst zeigen, daß ich's gern hab?“



vere Ortschaften genommen hat. Ueber 200 Aufständische seien getötet; auf türkischer Seite sei nur 1 Soldat gefallen. An demselben Tage hielten die Einwohner von über 80 Ortschaften die weiße Flagge und ergaben sich. Auch der Rest der Bevölkerung fährt fort, sich reumütig zu unterwerfen.

\* Tokio, 19. Juli. Zwischen Porth Arthur und den Elliot-Inseln ist das amerikanische Schiff „Ohio“ durch eine schwimmende Mine zum Sinken gebracht worden. Nachdem das Schiff die schwimmende Mine getroffen hatte, erfolgte eine heftige Explosion, und der Dampfer ging innerhalb fünf Minuten mit der ganzen aus 28 Mann bestehenden Besatzung unter. Glücklicherweise waren Passagiere nicht an Bord.

\* New-York, 20. Juli. Es scheint jetzt allgemein in Amerika Mode werden zu wollen, auf zu schnell fahrende Automobile zu schließen. Ein Farmer in der Grafschaft Kent hat dasselbe drastische Mittel versucht, nur mit dem Unterschied, daß er nicht als Wächter der Ordnung angestellt ist, und daß er nicht, wie die amerikanischen Polizisten einen Revolver benutzte, sondern gleich die Flinte nahm, die natürlich besser ausgab. Der Mann wurde verhaftet, erklärte aber talblütig, die Insassen der Motorcar hätten seine Kinder überfahren, und da sei es ein gutes Recht gewesen, auf sie zu schließen.

\* New-York, 19. Juli. In der letzten Nacht erreichte die Temperatur fast 100° mit hoher Luftfeuchtigkeit. Durch Hitzschlag wurden 30 Personen getötet, 200 erkrankten. Tausende schliefen in den Stadtparks.

### Der russisch-japanische Krieg.

Wie groß die Furcht vor Meuterei nicht nur in der Land-Armee, sondern namentlich in der Marine ist, geht daraus hervor, daß die Verletzung der Offiziere und Mannschaften des Ostseegeschwaders nach dem Schwarzen Meere

und umgekehrt die der Offiziere und Mannschaften der Schwarzen Meer-Flotte nach der Ostsee angeordnet wurde. Auch Armeedivisionen wurden zum Seedienst abkommandiert. Besonders ernst sollen trotz aller amtlichen Ablehnung die Dinge in Kronstadt liegen. Diese Lage macht es begreiflich, daß nicht nur bezüglich eines baldigen Friedensschlusses, sondern auch bezüglich einer baldigen Einberufung einer Volksvertretung scheinbar ernsthafte Schritte unternommen werden. Wir sagen scheinbar, denn ob der Ernst wirklich unbezweifelbar ist, muß doch als recht fraglich gelten. Dem Zaren ist glücklich eingeredet worden, General Rinnevitich sei jetzt durchaus im Stande, den Japanern eine gründliche Niederlage beizubringen und damit alle bisherigen Mißerfolge der russischen Waffen wieder auszugleichen. Kaiser Nikolaus II. betrachtet Rußland infolgedessen als unbesiegt und erklärt, nur einen ehrenvollen Frieden annehmen zu können. Bitte besteht nur mündliche Instruktionen, aber keine schriftlichen Vollmachten. In Japan scheint man deshalb auch schon stark mit einem Scheitern der Washingtoner Friedensverhandlungen zu rechnen; jedenfalls setzt man die kriegerischen Operationen mit Eifer fort.

\* In japanischen Zeitungen wird genau die Beute aufgezählt, welche die Sieger bisher gemacht haben. Darnach hätten die Russen (in abgerundeten Ziffern) eingebracht: 800 Geschütze, 360 000 Geschosse, 111 000 Gewehre, 31 000 000 Patronen, 1300 Munitionskisten und 2000 Transportwagen, 4000 Pferde, 1000 Zelte, 40 000 Stück Schanzeng. An Vorräten wurden erbeutet (außer Port Arthur): 40 000 Roko Proviand und 70 000 Roko Fourage, der Roko zu 180 Liter gerechnet. In Port Arthur wurden vorgefunden: 177 000 Kwan Mehl, 16 000 Kwan Gerste, 3000 Kwan Mais, 300 Kwan Reis, 120 000 Kwan Biskuit, 7000 Kwan Fleischpräparaten, 7000 Kwan Salz und 7000 Kwan Zucker (1 Kwan = 9 1/2 russische Pfund zu 400 Gramm.)

\* Tokio, 19. Juli. Admiral Komimura meldet unterm 18. Juli: Eine japanische Torpedobootflottille hat wiederholt die russischen Patrouillen an der Nord-

ostküste von Korea beschossen. Russische Artillerie beschuß die Flottille bei Jukwan, wurde aber von den Torpedobootführern zum Schweigen gebracht und vertrieben.

\* (Bedingung.) Richter: „Sie haben Ihren Schwiegervater, weil die Mitgift seiner Tochter hinter Ihren Erwartungen zurückblieb, einen Schwindler geheißen. Nehmen Sie diese Beleidigung zurück?“ — Rur, wenn er seine Tochter zurücknimmt!“

### Handel und Verkehr.

[ Stuttgart, 20. Juli. Die Börse zeigte während der abgelaufenen Berichtswochen fortgesetzt eine ziemlich feste Tendenz. Man wies auf die Entsendung Wiltes zu den Friedensverhandlungen hin, die man allgemein als eine Gewähr dafür betrachtete, daß die Verhandlungen nicht ergebnislos verlaufen werden. Doch war das der einzige und Hauptgrund der Festigkeit nicht. Auf dem Montanmarkt spielte etwas hinter den Kulissen. Die fama wußte zu berichten bald von neuen Interessengemeinschaften, bald von der Absicht Bayerns, den Besitz der Harpener Bergbaugesellschaft zu erwerben. Infolgedessen waren Harpener Bergbau-Aktien in den Mittelpunkt der Interessen gerückt und wurden bei stetig steigenden Kursen gehandelt, bis ein Dementi der Verstaatlichungsabsicht Bayerns einen gewissen Stillstand brachte. Natürlich war auch der gesamte Montanmarkt mit in die Aufwärtsbewegung hineingezogen. Die dadurch bewirkte gute Stimmung und vermehrte Kaufkraft des Publikums kamen auch auf den übrigen Gebieten zum Vorschein. Eisenaktien waren lebhaft gehandelt infolge günstiger deutscher und amerikanischer Situationsberichte vom Eisenmarkt. Schiffahrtsaktien waren zum Teil recht fest. Auf dem Fondmarkt waren einheimische Werte still, fremde fest veranlagt. Banken lagen gegen Schluß still. Auf dem Montanmarkt vermochte sich das Animo gegen Schluß nur noch teilweise zu behaupten.

\* Stuttgart, 20. Juli. (Schlachtviehmarkt.) Erlöse aus 1/2 Mio Schlachtgewicht: Ochsen: ausgemästete 78-80 Pfg., fleischige und ältere - bis -. Bullen (Farren): vollfleischige 63-64 Pfg., ältere und wenig fleischige 60-62 Pfg.; Stiere und Jungstiere: ausgemästete 77 bis 78 Pfg., fleischige - bis - Pfg., geringe - bis - Pfg., Kühe: junge ausgemästete - bis -, ältere ausgemästete 74-76 Pfg., geringere 70 bis 73 Pfg.; Kälber: beste Saugkälber 78-80 Pfg., gute Saugkälber 72-75 Pfennig, geringere Saugkälber - bis - Pfennig; Schweine: junge fleischige 71-73 Pfg., schwere fetter 69-70 Pfennig; geringe Sauen 60-64 Pfg.

Verantwortlicher Redakteur Ludwig Lauf, Altensteig.

## Altensteig Stadt. Bekanntmachung betr. das Beeren sammeln in den Stadtwaldungen.

Das Sammeln von Waldbeeren aller Art in den Stadtwaldungen ist für Auswärtige nur mit besonderer Erlaubnis gestattet. Erlaubnisscheine können gegen Bezahlung von 1 Mk. pro Person bei Oberförster Pfister gelöst werden.

Mit dem Reß dürfen Heidelbeeren vor dem 25. Juli und Preiselbeeren vor dem 24. August weder von Hiesigen, noch von Auswärtigen gesammelt werden.

Zu widerhandlungen sind nach Art. 22 des Forstpolizeigesetzes strafbar.

Den 19. Juli 1905.

Stadtschulth.-Amt:  
Welter.

Altensteig.  
Zur gegenwärtigen Hauptverbrauchszeit  
empfehle in großer reich ergänzter Auswahl:

## Steinzeug-Waren

grau und graublau

a l s:

Schmalzhasen  
in 12 Größen

Wasserkrüge  
in je 8 Größen

Einmachtopfe

Sutterkrüge  
liegend auf Fuß

Eßigfäßchen  
mit Ausguss

Bierkrüge  
für Arbeiter 1 & 1/2 Liter

Milchhasen  
1 Liter mit Ausguss

Eintochkrüge  
braun zum Verkorken

Eintochtopfe  
mit Glasdeckel und Patentverschluß

ferner:

### Einmachgläser

in verschiedenen Größen für Früchte, Gelee und Honig zum Ueberbinden gerichtet, mit Schrauben- oder sog. Reformverschluß

ausgezeichnet billig.

C. W. Lutz Nachfolger  
Fritz Bühler jr.

Hochzeitskarten werden rasch und billig angefertigt von der W. Nieker'schen Buchdruckerei.

### Forstamt Pfalzgrafenweiler. Fichtengerb- rinde-Verkauf.

Angebote auf die in Abl. 53 Taubentwies anfallenden ca. 10 Km. Fichtengerbrinde wollen bis spätestens

Montag, 24. ds. Mts.  
vorm. 9 Uhr

beim Forstamt eingereicht werden.

R. Forstamt Klosterreichenbach.

### Stamm-Holz- Verkauf.

Am Mittwoch, den 9. August vorm. 10 Uhr in der „Sonne“ in Klosterreichenbach aus Staatswald Allwald, Reichenbacherwald, Hilpertberg, Schönegründterwald und Döbelwald: 5259 Nadelholzstämme mit Fm. Laugholz: 463 L., 481 II., 589 III., 908 IV., 313 V. Kl. Eßholz: 97 L., 46 II., 62 III. Kl.; ferner 10 Notbuchen mit 7,3 Fm. Losverzeichnis unentgeltlich durchs Forstamt.

R. Forstamt Klosterreichenbach.

### Stangen- und Beig- Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 8. August vorm. 10 Uhr in „Lamm“ in Klosterreichenbach aus Staatswald Allwald, Reichenbacherwald, Hilpertberg, Schönegründterwald und Döbelwald: Nadelholzstangen: 49 Haufstangen, 10 Hagstangen, 71 Hopfenstangen; ferner Nm.: Eichen: 6 Anbruch, Buchen: 30 Scheller, 66 Anbruch, Nadelholz: 28 Rölller (2 m lg.), 1 Scheller, 99 Pfägel, 786 Anbruch, 82 Brennrinde. Protokollauszüge durchs R. Kameralamt Freudenstadt.

Beuren.

### Das Sammeln von Beeren

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Altensteig.  
Ein tüchtiger

### Möbelschreiner

findet sofort dauernde Beschäftigung bei

Johs. Klein  
mech. Möbelschreiner.

Altensteig.  
Am kommenden Sonntag  
findet bei mir von nachmittags 1/3 Uhr an  
**Garten-Konzert**  
durch die hiesige Stadtkapelle statt, wozu freundlichst einladet  
Salmbach z. Bahnhofsrestauration.

Altensteig.  
Bremsenöl  
Stinköl, schwarz } in verschiedenen Flaschengrößen  
Praktisch! } Bewährt!  
Stangens patentierte

**Fliegen-Fänger**  
sind die besten; fangen Tausende von Fliegen  
ein Karton 10 Pfg.  
6 Karton 55 Pfg.  
12 Karton 1 Mk.  
Fliegenfänger mit Honig-Witterung  
Doppelblatt 5 Pfg., 5 Stück 20 Pfg.  
Aen! Insektentöter Aen!  
1 Karton 20 Pfg.  
Fliegenleim, 1 Dose 10 Pfg.  
Chr. Burghard jr.

Ostindische Plantagenzigarren  
mittelkräftige, feinschmeckende Qualitätszigarren  
10 Stück 55 Pfg.  
Alleinverkauf bei:  
J. Wurster, Altensteig.

Altensteig.  
Universal-  
Fliegenfallen  
aus Draht  
empfehle billigst  
Paul Beck.

Altensteig.  
Ein gebrauchtes  
Fahrrad  
gut erhalten zu 40 Mk. zu verkaufen. Zur Ansicht im Gasthof z. Traube hier.  
Altensteig.  
Wegen banlicher Veränderungen  
setze ich 16 Stück noch gut erhaltene  
Fenster  
mit ganzen Scheiben und 8 Paar dazugehörige  
Läden  
dem Verkauf aus  
Fr. Lent z. Schiff.



# Wirtschafts- und Anwesen-Verkauf.

In einem Lustortstädtchen in der Nähe ist eine gutgehende **Wirtschaft mit Regelbahn** an 2 verkehrreichen Straßen gelegen, sofort zu verkaufen. Dabei befinden sich 8-9 Morgen Felder und Baumgärten, worunter einige gefuchtete Banplätze. Näheres durch die Red. d. Bl.



## Mill's Zoologischer Garten.

Infolge Verkaufs des Tiergartens wird derselbe in seiner jetzigen Gestalt und Ausdehnung nur noch bis 1. April 1906 geöffnet sein; es empfiehlt sich daher ein Besuch in seinem

### letzten Betriebsjahre.

Die Eintrittspreise sind: Wochentags 60 Pf., Sonntags 50 Pf., (Kinder und Militär die Hälfte), an jedem 1. Sonntag im Monat Vormittags 20 Pf., Nachmittags 30 Pf., Kinder 20 Pf.

Bereine über 25 Personen erhalten Ermäßigung (an den billigen Sonntagen ausgenommen).

Altensteig.

# Zucker am Hut

per Pfund 24 Pfg.  
Kristallzucker, Würfelzucker  
dementsprechend bei

J. Wurster.

## Pergament-Papier

empfehlen für die gegenwärtige Verbrauchszeit bestens  
W. Nieker'sche Buch- und Schreibwarenhandlung  
L. Lauf.



## Krennleib's Sinnmachkrüge

erhalten  
Früchte & Gemüse  
jahrelang frisch.

Sie sind einfach in der Behandlung und billiger als jedes andere System.

Zu haben bei:

Karl Henkler Wwe.

Einem Verdienst von 70 bis 80 Mk. pro Woche kann jedermann durch den Verkauf unserer in fast allen Staaten patentierten

### "Federnden Ketten"

erzielen. Dieselben dienen als Ersatz für Pferdegeschosse und schlagen alles, was auf diesem Gebiete bisher geschaffen wurde. Nach Ablauf des ersten Probemonats erfolgt auf Wunsch Anstellung gegen festes Gehalt und Speiservergütung. Muster und Kellamensagen geben wir an alle Interessenten, welche sich mit größtem Eifer dem Verkauf unserer Neuheit widmen wollen, vollständig gratis. Hochklimburger Federfabrik, Herrn. Koberger, Hochklimburg i/Besf.

## Zur Ernte!

Für rasche Küche sind **Eier-Teigwaren** besonders empfehlenswert!

- Eier-Hörnle
- "-Niebele
- "-Band-Ändeln (breite)
- "-Hausmacher-Ändeln
- "-Faden-Ändeln (verschied. Sorten)
- "-Maccaroni (mehrere Stärken)

lofe, in 10- und 25 Pfund-Ristchen sowie in 1/2 und Pfund-Paketen

### äußerst billig

bei **C. W. Luz** Nachfolger  
Joh. Bähler jr.

Altensteig.

## Fahrrad

Halbrenner, hat billig zu verkaufen. Wer? — sagt die Red. d. Bl.



## Frachtbriefe

sind zu haben in der **W. Nieker'schen** Buch- und Schreibwarenhandlung.

## Altensteig-Stadt. Beigholzverkauf

am Samstag, den 22. Juli d. J. nachm. 3 Uhr auf hies. Rathaus aus Stadtwald Enzwald Abt. 2-18:

- 19 Rm. buchene Scheiter
- 4 " " Prügel
- 1 " " Anbruch
- 6 " tannene Scheiter
- 21 " Papierprügel
- 8 " tannene Prügel
- 152 " " Anbruch
- 91 " " Nabe.

Ferner aus Stadtwald Brandhalbe Abt. 1, 2, Hafnerwald Abt. 1, Geißelstamm Abt. 1, 2, Langerberg Abt. 1, 2:

- 1 Rm. Papierprügel
  - 9 " tannener Anbruch
  - 4 Löße Schlagraum.
- Den 20. Juli 1905.  
Stadtschulth.-Amt  
Welter.

## Fünfbrunn. Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 25. Juli d. J. nachmittags 1 Uhr werden aus dem Gemeindewald Hagwald und Priemen auf hiesigem Rathaus zum Verkauf gebracht:

- 18 Rm. buch. Scheiter
  - 1 " " Prügel
  - 14 " " Anbruch
  - 9 " tann. Prügel
  - 23 " " Anbruch
  - 37 " " Rinden.
- Den 20. Juli 1905.  
Gemeinderat.

## Simmersfeld. Beigholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 25. Juli d. J. nachm. 2 Uhr auf hiesigem Rathaus aus dem Gemeindewald:

- 22 Rm. buchene Prügel
- 1 " tann. Scheiter (Schindelholz)
- 99 " " Prügel (Papierholz)
- 35 " " Anbruch.

Den 19. Juli 1905.  
Schultheißenamt  
Kern.

## Altensteig. Radfahrer-Verein.

Heute Samstag, den 22. d. Mts., abends präz. 8 Uhr **Versammlung** im Gasthof z. Traube hier. Wegen endgültigem Aufstellen des Festprogramms ist vollzähliges Erscheinen nötig.  
Der Vorstand.  
Altensteig.  
Ich halte jederzeit größere Mengen

## Spreuer

auf Lager und gebe solche billigt ab **Ed. Gebr.**

Für die Küche wird ein **Mädchen**

das auch melken kann, für dauernd gesucht. Monatslohn **Mk. 20.** Nähere Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

Simmersfeld-Neberberg.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Donnerstag, den 27. Juli d. J.** in das Gasthaus zum „Löwen“ in Simmersfeld freundlichst einzuladen.  
**Johannes Geisel** | **Barbara Federmann**  
Sohn des | Tochter des  
† Adam Geisel, Fuhrmanns | † Johannes Federmann  
in Simmersfeld. | Bauers in Neberberg.  
Kirchgang um 11 Uhr.  
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Altensteig.  
**Gelbe und schwarze Mostrosinen und Corinthen**  
von Mt. 11-18 pr. 50 Kilo empfiehlt  
**J. Wurster.**  
**Insektenpulver, Fliegenfänger, Fliegenpapier, Bremsenschuhöl**  
zu haben bei  
**Obigem.**



Altensteig.  
**Dr. Oetters Backpulver**  
u. d.  
**Salicyl**  
empfehlen  
**Paul Bed.**

Gesucht  
**8 bis 10 Möbel- u. BauSchreiner**  
für sofort bei guter Bezahlung und dauernder Arbeit.  
Hof-Möbelfabrik **Georg Müller**  
Baden-Baden.  
Näheres bei Betriebsleiter Haier.

**Ernst Hess**  
Harmonika-Fabrik  
(gegr. 1872)

**Mingenthal** (Sachsenstr. 1)  
liefert seine dauerhaft gebauten und auf den Weltausstellungen zu Sydney u. Melbourne wegen ihres prächt. Orgeltones mit dem 1. Preis gekrönt  
**Concert-Zug-Harmonikas**



mit offener Nickel-Klavatur, Stiel. (11 Hakt) Doppelbalg mit verstelltem Stahlblech-Schneiden, ff. polierten Gehäuse und kräftigen Doppelbälgen.  
10 Zähl., 24 Zähl., 2 Reg., 50 Stimmen. M. 4.50  
10 " 3 " 3 " 70 " " 7.-  
10 " 4 " 4 " 90 " " 9.-  
19 " 2malhöhrig 108 " " 10.50  
Schule zur Selbsterlernung sowie Klte u. Verpackung umsonst. Porto extra. Glöckerspiel M. — 80 mehr. Reich illustrierte Preis-Kataloge über Zugharmonikas (120 verschiedene Nummern von M. 2.— bis M. 80.—), Zithern, Violinen, Musikwerke usw. verschide umsonst und portofrei.

Swerenberg.  
**Zugelaufen**  
ist mir ein **junger Dachshund** mit Halsband und kann derselbe gegen Ertrag der Einrückungsgebühr und Futterkosten abgeholt werden.  
**Joh. Schaible.**

In jeder Jahreszeit kann sich Jedermann einen vorzüglichen gesunden und billigen Saustränk bereiten mit **J. Schraders Most-Substanzen in Extraktform** von J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Das Beste, was zu diesem Zwecke geliefert werden kann. Das Alter Getränke kommt auf ca. 7 Pfg. Vorrätig in Port. zu 150 u. 50 Liter Depot in Altensteig bei **Hr. Burghard jr.** in Nagold bei **Detrich Haus.**

**Kaiser-Otto**  
Hafermehl u. Suppen  
sind die **besten u. appetitlichsten!**

Große Auswahl von **Gebet-Büchern**

empfehlen die **W. Nieker'sche** Buchhandlung L. Lauf.

**Geforbene.**  
Freundstadt: Julie Glaser, 58 Jahre.  
Stuttgart: Wilhelm Germain, Oberlehrer u. D., 71 Jahre.  
Altheim: Josef Walter, Hausvater u. D.